

### Ausstellung für Kleinkinderfürsorge.

Der Deutsche Ausschuss für Kleinkinderfürsorge zeigt als Anschauungsunterricht zu seinem Lehrgang (in Frankfurt im Hause Bodenheimer Landstraße 8) die Wanderausstellung „Das Kleinkind“ des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin. In verschiedenen, übersichtlich geordneten Abteilungen enthält diese Schau reiches bildliches und tabellarisches Material, das neben zahlenmäßig fixierten Notständen und sozialen Verhältnissen, die der Entwicklung des Kleinkindes schädlich sind, viele Möglichkeiten und Maßnahmen zu deren Ausgleichung und Abstellung weist. Als besonders einprägsam dürfen die Angaben über Wohnungsnot gelten, die oft ein erschreckendes Bild der Verhältnisse in den Mietskasernen mancher Groß- und Industriestädte geben. Ergänzt und in ihren Folgen gebrandmarkt werden diese Zustände durch die Unfallstatistik, die Aufstellungen über die Lage des unehelichen Kindes und die Sterblichkeits tafeln. Abbildungen und Modelle zum Teil ausgezeichnet eingerichteter Tag- und Nachtheime, Kindergärten, Kinderpflege- und Erholungsanstalten, Texttafeln, Uebersichtskarten und andere Veröffentlichungen über Kinderschutz, Berufsvormundschaft und Wohnungsbau unter Berücksichtigung der Fürsorge für das Kleinkind der arbeitenden Klassen zeigen die private und staatliche Arbeit zur Bekämpfung dieser Mißstände in den Städten. Die Not des Kindes der Landbevölkerung ist leider nur in wenigen Gesamtstatistiken berücksichtigt.

Eine besondere Abteilung ist der körperlichen Entwicklung und Pflege des Kindes bis zum schulpflichtigen Alter gewidmet. Auch hier geben, neben den Zahlen über das Verhältnis des Kleinkindes zur Gesamtbevölkerung, seine Sterblichkeit nach Legitimität und sozialer Klasse, über Krankheits- und Todesursachen, Erscheinungen des Wachstums und der geistigen und seelischen Entwicklung Abbildungen den förderlichsten Unterricht. Sehr anschaulich ist durch Beispiele und Gegenbeispiele die Körperpflege in diesem zarten Alter behandelt. Anweisungen zu gesundheitsförderlicher Haltung und Säuberung, Kleidung und Bettung wird gegeben. Wachsnachbildungen vermitteln die Kenntnis der Merkmale gefährlicher Haut- und Augenerkrankungen, der Zahnkrankheiten und verschiedener Verbildungen. Zahlreiche Schrifttafeln und Proben geben Aufschluß über Nährwert und Bekömmlichkeit der dem Kleinkinde zumeist gereichten Speisen, deren Qualität und Zubereitung. Abbildungen, Statistiken und Uebersichtstafeln belehren über die Arbeit der offenen und geschlossenen Fürsorge, über Pflegeheime und erbliche Kranke und verkrüppelte Kinder.

Besonders lebhaft Aufmerksamkeit auch der sozial weniger Interessierten dürften die ausgestellten Ergebnisse der Untersuchungen und Beobachtungen der seelischen Entwicklung des Kleinkindes finden, die ein ungemein reiches und reizvolles Material jeglicher Art bieten. Beachtenswert sind die Mappen mit Zeichnungen von Kindern, die Rätsellösungen, Erzählungen von Träumen und die Ergebnisse der verschiedenen Intelligenzprüfungen (Tests). Neben den „Mitteln zur Sinnesübung“ nach Fröbel, Dr. Magnus Herz u. a. behaupten sich als ganz besonders einprägsam die Beschäftigungsmittel der italienischen Pädagogin Dr. Maria Montessori in Rom, die in fast genialer Weise den Spieltrieb des Kindes der Sinnesentwicklung und praktischen Lehre dienstbar machen. Zu dieser Abteilung sind auch die in den übrigen Räumen verteilten Kindergartenarbeiten zu rechnen, die Beschäftigungsspiele, selbstgefertigten Spielzeuge (unter denen die aus ungarischen Kindergärten als besonders charakteristisch auffallen) und die photographischen Aufnahmen nach dem Stundenplan eines Kindergartens. Ueber Leitung und Betrieb der verschiedenen, dem Wohle des Kleinkindes dienenden Anstalten und die Ausbildung der Erzieherinnen unterrichten ebenfalls zahlreiche Tabellen, Schrifttafeln, Organisationspläne, Mappen und Lehrgänge.